

DEUTSCHLANDFUNK
Hörspiel/Hintergrund Kultur
Redaktion: Hermann Theißen

Sendung:
Dienstag, 03.08.2010
19.15 – 20.00 Uhr

Orts erkundungen

"Verzehr auf eigene Gefahr" **Eine Essensausgabestelle in Berlin**

von Johanna Olausson

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

☐ **Deutschlandradio**
- Unkorrigiertes Manuskript -

LEO

Schönen guten Morgen.

LEUTE

Guten Morgen.

LEO

Wir haben heute Besuch, wie Sie sehen können. Wo kommt ihr denn eigentlich her?

KINDER

Gemurmel-

LEO

Alles verstanden?

LEUTE

Ne.

LEO

Also noch mal für alle: Quenton Blake, Europaschule aus dem Hüttenweg. Liegt in Zehlendorf. Warum seid ihr heute her gekommen? Ihr habt gelesen, dass unser Auto ausgebrannt ist, mit dem wir immer die Lebensmittel holen. Das haben Sie vielleicht auch alle gelesen. Das stand nämlich im Gemeindebatt, dass der Lieferwagen ausgebrannt ist und wir uns jetzt ein bisschen behelfen müssen. Und da sind die Kinder natürlich auf die Idee gekommen. Was habt ihr gemacht?

KINDER

Wir haben Geld gespendet.

LEO

Geld gesammelt, ja? Wie viel ist denn zusammengekommen?

GRETE

Das sagt man nicht. Ganz viel.

LEO

Also, ein paar Reifen haben wir schon und ein Lenkrad. Also, dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Und ihr habt das jetzt nicht nur so als Scheck, wie man das ja sonst immer kriegt, sondern ihr habt es wunderbar verpackt. Und das legen wir hier vorne hin und dann könnt ihr euch das alles angucken, denn. Eure Aktion hat einen ganz kräftigen Applaus

verdient.

(Applaus)

LEO

Wir sagen auch ganz herzlich danke schön, denn ohne Auto kommen die Lebensmittel nicht hierher, die ihr ja mal mitnehmt dann, ja?

MUSIK

Ansage

Verzehr auf eigene Gefahr

Eine Essensausgabestelle in Berlin

Ein Feature von Johanna Olausson

Kapitel 1

"Im Krieg haben die Alles gegessen"

Wie Pfarrer Hoffmann und die Seinen das Beste aus der Wegwerfgesellschaft holen

HOFFMANN

"Leib und Seele" ist eine Gemeinschaftsaktion der Kirchen in Berlin, Evangelischen, Katholischen, Freikirchen, des RBBs und der Berliner Tafel, ist 2005 ins Leben gerufen worden als Antwort auf die Hartz-IV-Gesetzgebung und hat das Ziel, Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben, mit Lebensmitteln zu versorgen, die in Geschäften nicht mehr verkäuflich sind oder nicht mehr verkauft werden.

ANGELIKA

Um acht Uhr fangen wir an, also treffen wir uns hier. Denn wird besprochen, watt wir machen. Dann müssen wir anfangen zu sortieren, dann kommt der große Wagen, dann wird die ganze Ladung darüber

gebracht und wir sortieren das. Bis zwölf, halb zwölf müssen wir fertig sein.

HOFFMANN

Also das heißt, in der Aktion werden Lebensmittel angesammelt, die die Supermärkte aussortieren, weil das Haltbarkeitsdatum so weit fortgeschritten ist, dass es niemand mehr kaufen würde, aber das Haltbarkeitsdatum noch nicht überschritten ist. Und diese Lebensmittel werden halt, wie in 45 anderen Ausgabenstellen, hier verteilt.

HOFFMANN

Alle Lidl-Filialen sind in einem von der Berliner Tafel organisierten Netzwerk drin. Dann gibt es ein Abkommen mit der Firma Kamps.

ANGELIKA

Das ist alles "Mumpe". "Mumpe" nennen wir "alles durcheinander". Und das muss jetzt sortiert werden.

HOFFMANN

So, das sind sozusagen die beiden Hauptsponsoren. Und das andere, sage ich jetzt mal, müssen die Kirchengemeinden eigentlich mehr oder weniger selber organisieren.

ANGELIKA

Also, von sämtlichen Kaufhäusern wird das zusammen gesammelt. Weil das Überschuss ist und damit, dass sie es nicht wegschmeißen, sparen sie einen Haufen Geld wegen der Entsorgung. Und wir, siehst du ja, können das sehr gut gebrauchen.

HOFFMANN

Ich heiße Andreas Hoffmann. Ich bin Pfarrer der Kirchengemeinde "An der Panke". In der Aktion selber sind ja die meisten Mitarbeiter eigentlich ursprünglich jetzt nicht aus der Kirchengemeinde, sondern sie sind damals über einen Aufruf der Berliner Tafel zu der Aktion gekommen und haben sich dann damals gemeldet. Und davon sind ja die meisten selber Hartz-IV-Empfänger.

ANGELIKA

Jeden Sonnabend bin ik hier. Außer wenn ik mal Urlaub habe. Urlaub in Anführungsstrichen natürlich. Wir sind eine gute Truppe. Macht schon Spaß, sehen Sie ja selber, hören Sie ja auch, wie wir miteinander umgehen: hart aber herzlich.

MIKE

Kommt man unter Leute, lernt nette kennen, lernt schlechte kennen, hässliche, raffgierige, und so weiter und sofort. Habe ich immer ein Auge drauf, wenn ich sage, ein Blumenstrauß, dann reicht einer. Da sitzen noch 300 Leute drin, und die werden immer ausverschämter. Und das passt mir nicht. Aber das kriegen wir alles in den Griff.

HOFFMANN

Es gibt einen harten Kern, die zum Teil auch schon von Anfang an dabei sind und die wirklich jeden Samstag dabei sind, und es gibt Menschen, die eben nur sporadisch kommen. ---

STUDENTIN

Also, ich bin Studentin, aber ich glaube, ich bin die einzige Studentin.

MIKE

Ich bin der Pappenheini, sieht man doch, oder? Na die Pappen, Karton alles klein. Na, wir müssen die ja zerdrücken. Es kostet ja immer Geld so ein Container. Wenn wir sie ganz reinstellen, dann reichen uns drei nicht.

STUDENTIN

Jetzt sortiere ich gerade die Orangen aus. Damit die Menschen eben nicht solche ekelhaften, verschimmelten Orangen mit im Netz haben. Eine Win-Win-Situation: Sie müssen nichts zahlen dafür, dass sie den Müll entsorgen und die Menschen können davon etwas besser leben in unserer Wegwerfgesellschaft.

KRISTA

Das ist Quark, Jogurt, ein bisschen Salat, und hier unten ist Wurst. Das ist eine Kiste für Kinder, aber das nicht. Das ist hier was mit Schnaps, Babynahrung da hinten, zweimal, ein bisschen Mehl, wer backt? Und die Nudeln.

ANGELIKA

Da müssen wir dann gucken wegen der Haltbarkeit. Datum mäßig. Was überschritten ist, müssen wir natürlich wegschmeißen. Und da ich hier ja nichts sehe, doch hier. Watt steht hier? Erster, nein elfter? Oh, weia. Zweiten zehnten, ne das kommt schon weg.

KRISTA

"Haltbarkeitsdatum ist abgelaufen, Verzehr auf eigene Gefahr". Man muss sich absichern, nicht? --- Aber manche meckern dann immer, dass das Datum abgelaufen ist. Es ist ja nicht so lange abgelaufen: ein oder zwei Tage. Es steht ja, alles ist mindesthaltbar, ne? Und dann muss man damit leben, ne? Ist das nicht so? Ich sage immer wieder, wenn ich sehe, was auf der Welt ist. Gestern hab ich wieder gesehen, ich glaube es war Indien, da sind sie am Wasser, an einem dreckigen Fluss, da nimmt der eine Wasserflasche, und füllt sich da Wasser rein, um davon zu kochen. Dann jammern sie hier, wenn es ein Tag abgelaufen ist. ---

Wenn ein Druckstelle am Obst oder so ist, das kann man abschneiden, Schimmel ist was anderes. Im Krieg haben sie alles gegessen, waren sie froh, wenn sie eine Schimmelstelle hatten. Aber jetzt sind wir, nicht alle, viele verwöhnt, ne?. Dann meckern sie, wenn bloß manchmal nur drei Eier drin sind. Ich kann keine zehn geben, wenn 200 Leute da sind und ich nur so viel habe. Ich sage: Seien Sie froh, dann können sie Sonntag ein Ei essen. ---

MUSIK

Kapitel 2

"So lange es nicht stinkt, esse ich das"

Warum die Leute schon um acht vor der Kirche stehen

HOFFMANN

Die stehen hier vor der Tür, vor der Kirchentür, vor dem Tor um acht, um neun und stehen bei Wind und Wetter auf einem Camping-Klappstuhl und warten, dass es elf Uhr dreißig wird.

TYP

Wegen der besten Plätze, aha, aha. (lachen) Nein, wegen den sozialen Kontakten, um es so auszudrücken. Wir stehen hier, weil wir gerne frieren und weil man sich mit Menschen unterhalten kann, die man nicht jeden Tag sieht.

ROTHAARIGE FRAU

Ich meine, man hat nichts dagegen, dass die Leute sich was mitnehmen. Bloß wenn es so aussieht

TYP

Die machen ja einen guten Job. Die sollen ja auch mehr kriegen als die, die hier vorne sind oder die besseren Sachen von mir aus, aber nicht alles mitnehmen. Wenn die einen Karton Wurst haben, kommt nicht ein Gramm hier vorne raus. Das alte Brot und das gammelnde Gemüse, das rücken sie raus, ja. Und Bananen, wenn man die anfasst, fangen die an zu leben. Und das macht sich nicht gut, ja? ---

ROTHARIGE FRAU

Dass die Bananen auch so gespendet werden, dass sie verfault sind und schwarz sind, dass man die wirklich hochhebt und die lebt, das finde ich auch schon schlimm. Manche anderen Sachen auch, die sind vier, fünf Tage verfallen. Wurst oder Fisch, was für den Magen auch nicht gerade so angenehm ist. Und das kann man sich dann hier abholen, ja? Ich meine gut, das steht jedem frei, ja? Aber ich finde trotzdem ...

TYP

Außer das, was schon 14 Tage abgelaufen ist, rücken sie ja nichts raus.
Was noch haltbar ist, nehmen sie sich nach hinten. Mir ist das egal, solange es nicht schimmelt und stinkt, esse ich das. Aber es ist nicht schön, was da abläuft. Es ist eine riesengroße Sauerei.

HOFFMANN

Jede Woche sage ich Ihnen, dass sie völlig blöd sind und dass es völlig reichen würde, wenn sie um 11.55 Uhr kommen. Aber sie stehen da, obwohl sie nicht früher drankommen deswegen. Und ich denke mal, dass das der Wunsch ist mit einander zu reden, ja?

LEO

Ganz langsam bitte. Gemach, gemacht.
Gemäßigt.

MUSIK**Kapitel 3**

"Es gibt keine besten Plätze hier, es gibt nur ein bisschen Glück"

Woher die freiwilligen Helfer von Pfarrer Hoffmann kommen

LEO

Ganz langsam bitte. Gemach, gemacht.
Gemäßigt.

TYP

Moin, moin ,moin.

TYP

Da wo die Ente zuerst hinzeigt, das sind die besten Plätze (lachen). Es gibt keine besten Plätze hier, es gibt nur ein bisschen Glück.

ANGELIKA

Das ist hier die Pankstraße - in Wedding.

GRUNEWALD

Es ist eben ein alter Schinkelbau, der Anfang 45 ausgebombt wurde und dann in den 50er-Jahren aufgebaut und in Betrieb genommen wurde.

HOFFMANN

Und man hat eben später diesen Glockenturm in der Form eines Campaniles angebaut. Das soll die armen Menschen, die im kalten Norden sitzen, irgendwie so ein südländisches Feeling geben, ja? (lacht)

ANGELIKA

Sieht ziemlich kalt aus.

FRAU SCHMIDT

Suchen Sie sich in den Reihen ein Platz. Brauchen Sie jemand zum Dolmetschen? Eh, ja, hier ist die Essensausgabe. Brauchen sie jemand zum Dolmetschen, der Ihnen das übersetzt?

FRAU

Nein.

FRAU SCHMIDT

Sie verstehen deutsch?

FRAU

Ja.

FRAU SCHMIDT

Gut dann suchen Sie sich bitte einen Platz in den Stuhlreihen. Und wenn wir angefangen haben, dann komme ich noch mal beziehungsweise es kommt noch jemand zu Ihnen und erklärt es Ihnen dann genau. Ja? In den Stuhlreihen bitte einen Platz suchen. Hier sind welche und vorne sind auch noch welche frei. Nicht auf den Bänken. In den Stuhlreihen.

Das ist was, was ich nicht verstehe, wenn ich frage, ob sie jemand zum Dolmetschen brauchen, ich weiß ja, wer welche Sprache spricht. Ja für

mich ist das ja völlig egal, dann hole ich ihnen jemanden, aber wenn da jemand zu mir sagt: "nein", und ich sage: "Verstehen sie deutsch?", dann erwarte ich auch, dass er deutsch versteht. Also, das ist, wo ich immer denke: "eh, hallo?" - Aber Dolmetscher ist ein Wort, das kann ich fast auch in allen Sprachen.

HOFFMANN

Es gibt Ausgabestellen, die auch auf freiwilliger Basis eine Andacht anbieten vor der Ausgabe. - Und wir haben das hier auch nicht gemacht, gerade weil es eine Ausgabenstelle ist, wo eben sehr viele Menschen aus anderen Kulturen sind, wollten wir das nicht. - Aber ansonsten meinen wir eigentlich oder unsere Auffassung bei "Leib und Seele" ist es, dass wir durch die Tat Menschen erreichen, nicht dadurch, dass wir ihnen eine Predigt halten, ja? Die Ausgabe selber ist sozusagen die Predigt, ja? (lacht)

ANGELIKA

Die Mitarbeiter das sind freiwillige Mitarbeiter, die auch Hartz IV beziehen oder Rente kriegen. Ja das sind alle nur freiwillige, so wie ich auch.

LEO

Ich mache hier den Innendienst, quasi, die Organisation im Innendienst---

ANGELIKA

Und ich bin mal bei Brot, bei Gemüse, mal bin ich draußen, mal mache ich die Rollstuhlfahrer. Also, ich mache immer so gemischt.

RENTNER

Ich bin ehrenamtlich tätig. Ich bin Rentner, also Pensionär. Ich war früher Lehrer.

ANGELIKA

Vorher war ich im Hennigsdorf im Stahlwerk. Ich war im Gleisbau, das heißt: Ich war bei den Lokomotiven. Ich habe Reparaturen gemacht, Gleisarbeiten. Aber das war schön. war schöne Arbeit, stressig aber ... Winterdienst hatten wir rund um die Uhr, zwölf Stunden.

Dann hat das Stahlwerk zugemacht, naja wat soll ich machen.

Naja, kiek mal, ich bin schon etliche Jahre raus. Ich bin auch nicht mehr die jüngste, aber wenn das alles noch wäre, dann wäre ich nicht hier, da wäre ich noch im Stahlwerk. Aber da es nicht mehr ist, kann man nichts tun.

MUSIK

ANGELIKA

Naja, um halb zwölf kommen hier die Leute rein.

GRUNEWALD

Das sind alles Sozialbedürftige. Die müssen nachweisen, dass sie hier unter einem bestimmten Mindesteinkommen von 900 Euro monatlich liegen.

MANFRED

Also, ich bin auf jeden Fall erst mal der Bluesermann. (Lacht.) Ich höre gerne Rockmusik von den 60er und 70er-Jahren. Beispielsweise: Jimi Hendriks, The Doors, Janis Joplin. Wie sie alle damals so hießen in den Sechzigern, Siebzigern. Gute Mucke! Ich mache ja heute immer noch Luftgitarre, wa? (lacht)

HOFFMANN

Grundsätzlich sind berechtigt alle Menschen, die ein geringeres Einkommen haben als 900 Euro pro Person, 1300 pro zwei Personen und dann entsprechend für die Kinder geht es dann in 100 Euroschritten aufwärts. In den meisten Fällen ist das ja Hartz IV, also Arbeitslosengeld 2, aber es gibt auch Sozialhilfeempfänger, es gibt Studenten, es gibt Menschen, die halt ein geringfügiges Einkommen haben, Rentner, Asylbewerber.

MANFRED

Die holen sich wat zu essen, wa? Weil wir alle vorm Arbeitsamt hängen. Scheiß A-Amt. Weil die geben ja nichts raus an Arbeit. Brauchst du nur in die Sickingenstraße hinzugehen da, wa? Fragst du: "Kriegt man hier wat zum arbeiten?" – "Haben wir nicht, müssen Sie selber suchen." - Humbug

ist dat. Wer ist da Schuld? Die SPD und die Grünen! Grüne wähl ich nie wieder. Vor allem nicht hier.

Joschka Fischer und wie heißt die Kühnerts, die blöde Kuh die! Tun sie alle so freakig, wa? Und haben meine Generation verraten, wa? Dat ist Verrat ist dat. Weil damals Rudi Dutschke und Ulrike Meinhof. Ja das war meine Generation.

MUSIK

Kapitel 4

"Bei uns ist es nicht so gut wie hier"

Was Kellner, Maler und Tschetschenen in die Kirche führt

SAM

Ich bin Restaurantfachmann: Tellertaxi, Tabletttschleuder, Kellner. Meine Mutter hatte schon eine Bar in Spanien und meine ganze Familie kommt aus der Gastronomie.

MANFRED

Maler und Lackierer. --- Ich war 15 Jahre in einer Firma hier in Wedding. Pleite gemacht - bumm.

RENATE

Mein Beruf? Spulerin im Textilbereich. Also das ist praktisch, wenn man die Spulen ... also Anfangsgarn von so riesen Spulen auf so lange macht. Das habe ich gemacht.

Ich habe das erste Kind mit 18 Jahren bekommen und seitdem bin ich auch aus dem Beruf raus. Ein Schlaganfall während der Geburt und ein Herzinfarkt. ---

Ich werde nächstes Jahr 50 Jahre.

JUNGE

Wir sind hier neue, wir haben hier eingezogen.

JUNGE

Meine Schwester ist vier Jahre alt, sie geht Kindergarten. Ich und meine Bruder, er ist sieben Jahre alt, mit meinem Bruder gehen wir Schule. Ich bin fünfte Klasse.

Meine Mutter geht auch zur Schule.

MUTTER

Anrumerstraße Deutschkurs.

SAM

Ich stehe eigentlich relativ früh auf, so sieben, halb acht, acht. Kaffee machen, weiterlesen, noch im Bett weiter lesen, Kaffee trinken im Bett, Zigarette rauchen, aufstehen, Frühstück machen, putzen, dass war's, dann lege ich mich wieder hin und lese weiter. Ich lese halt gerne. Eigentlich stresslos, es ist fast wie Urlaub. (lacht)

MANFRED

Na, wenn schönes Wetter ist, mache ich gerne Radtouren, weiß du? --- Nie Faulenzen. Kneipe auf keinen Fall. Die Kumpels haben ja alle keine Lust, die gehen lieber in die Kneipe. Habe ich sie gefragt: "Habt ihr mal Lust eine schöne Radtour zu machen?" Sagen sie: "Ik hab kein Bock. Ik sitz lieber vorm Fernseher." Sag ik: "Tschüss." (lacht)

JUNGE

Auf Deutsch sagt er: "Wie heißt du?", bei uns Tschetschenien, Tschetschenische Sprache: ...

Wir sind Muslime, ich muss Koran lernen auf Arabisch.

Ich gehe deutsch lernen, danach komm ich zu Hause. Morgen muss ich Arabisch lernen. Jeden...Heute ist Samstag oder Sonntag?

SAM

Das Problem ist: Die Leute, die mit Hierarchie in einem Job leben, denen ist halt besonders viel wert an der Position, die man hat. Man will diese Position auch entweder verteidigen oder erhöhen. ---

Das ist wirklich Stress, also geistiger Stress, Weil ständig musst du aufpassen, was du sagst, wem du es sagst und wer um dich herum ist. Es können auch Spione sein. Es ist fast wie im Roman. Ich habe echt Dinger gesehen, wo ich gedacht habe: Wo ist hier die Kamera? Das ist nicht normal. ---

MUTTER

Meine große Familien, fünf Personen helfen Produkte gut.

JUNGE (Übersetzt)

Bei uns Tschetschenien alles ist kaputt. Bei uns nicht so gut, so wie hier.

SAM

Ich bin kein guter Arbeiter, weil ich lass mir von niemanden runtertreten. Soll ich mich schwarz anmalen und ketten mitnehmen oder was. ---

JUNGE

Ich mache die Schule fertig, dann gehen wir wieder zu unsere Land.

MUTTER

(fängt auf Russisch an, geht über in Tschetschenisch)

JUNGE

Sie sagt, meine Mutter will, ich hier so gut deutsch lerne. Bei uns ... so schwer nach Tschetschenien abfahren. Sie sagt: Wir lernen viel hier und sie sagt, noch nicht zu unsere Land gehen. Sie will noch nicht.

MUTTER

(seufzt) Hier gut. Kinder gut. Dlja Djetjei Karascho.

JUNGE

Sie sagt für Kinder hier bisschen gut. Bei uns Tschetschenien bisschen Problem.

RENATE

Es geht ja nicht. Ich habe Osteoporose, ich habe Gicht, ich habe Rheuma, ich bin schwer herzkrank, ich habe zu hohen Blutdruck, ich habe mit der Schilddrüse zu tun. (Also kann jeder wat gerne abhaben, ich gebe gerne

mal wat ab.) Ich habe den da oben mal gefragt: Warum immer ich? Hättest du nicht an meine Geschwister auch was verteilen können? Sagt er: Nö, wenn schon denn schon, alles oder gar nichts.

MUSIK

Kapitel 5

"Die Ersten werden die Letzten sein oder auch nicht"

Wie der Kreisel Ordnung schafft

GRUNEWALD

Wir fangen an!

FRAU SCHMIDT

Wir fangen an? Ok.

GRUNEWALD

Wir fangen an! (geht hinaus) Wir fangen an!

HOFFMANN

Wie haben ein Triesel, das ist so ein Kinderspielzeug. Hatte ich auch als Kind. Da macht man so drauf (kurbeln) und das dreht sich dann, also wie beim Roulette sozusagen. Ja, und da ist so eine Figur oder ein Tier oder so und da, wo es hinzeigt, da geht es los.

FRAU SCHMIDT

Bitte schön.

ZWILLING

Oh, jetzt geht es gleich los.

STRASSENKÖTER

Jetzt geht es gleich los. Jetzt geht es gleich los.

FRAU SCHMIDT

So einen wunderschönen guten Tag.

ZWILLING

Jetzt werden die Türen zugemacht in der Kirche.

STRASSENKÖTER

Jetzt kommt keiner mehr rein.

ZWILLING

Sodass keiner mehr rein oder raus kann.

FRAU SCHMIDT

Außer den üblichen Sachen für alle neue: Denken sie bitte daran, dass die Handys ausbleiben. Es wird nicht gegessen und getrunken. Wenn das Toilettenpapier auf der Toilette alle sein sollte, sagen sie bitte auch jemandem von uns Bescheid.

JEMANDEN

Ruhe. Psst.

FRAU SCHMIDT

So, dann können wir jetzt trudeln. Wir machen im Uhrzeigersinn ,ja?
Im Uhrzeigersinn, ja?

LEUTE

Ja.

LEO

Ja, wir machen das immer so, weil die Leute immer dagegen sind es eigentlich entgegengesetzt dem Uhrzeigersinn zu machen. Frage ich halt vorher eigentlich meistens: Uhrzeigersinn? Dann sagen sie immer ja.

FRAU SCHMIDT

Alle sind hektisch und jeder will der erste sein.

(Kurbeln, langes Klingeln) So und loslassen. Weg, weg, weg!

(weiter Klingeln)

FRAU SCHMIDT

Sie halten die Biene nicht mit dem Finger fest.

(dreckiges Lachen)

TYP

Hab ich ja gar nicht gemacht.

MANN

Nur beeinflussen will er se.

FRAU SCHMIDT

Uhrzeigersinn. Und Los.

MUSIK

LEO

Und so geht es dann im Uhrzeigersinn los. Und das hat ja eigentlich den Sinn, dass wir hier keine Marken verteilen, sondern die Leute dann der Reihe nach kommen. Und das ist, denke ich, auch gerecht, weil man ja immer sagt: Die Ersten werden die Letzten sein oder zwischendrin. Der Sinn ist dann ja eigentlich, dass die Leute dann um zwölf hier sind. Wir fangen dann an und dann kann auch der zuletzt gekommen ist halt der Erste sein oder auch der Letzte ja oder mittendrin. So ist dat halt.

MANFRED

Jetzt weiß ich, wen sie damals 67 erschossen haben. Benno Ohnesorg war das. Benno Ohnesorg.

STRASSENKÖTER

Den Studenten.

MANFRED

Danach 68 war dat Rudi Dutschke. Haben sie im Kopf geschossen.

STRASSENKÖTER

Bitte nicht Bitte nicht.

MANFRED

Der Ganze Umweltschutz ist ja dadurch entstanden mit dem ganzen Baader Meinhof Kram. Sonst wären ja heute die Flüsse noch verdreckt. Ich weiß es doch noch von Wuppertal, wa? Was meinst du wie die Wupper verdreckt war?. Das hat gestunken. Wie eine Kloake war das, wa? Und heute ist es alles sauber.

Ja, das war doch damals die alte Generation, die damals Ende der sechziger oder Anfang siebziger alle fünfzig schon waren. Das war die alte Kriegsgeneration. Die waren alle so verkrustet, mir denen konntest du gar nichts machen. Die haben immer geschwiegen. Und die wollten von damals nix erzählen, weil sie Angst hatten, es könnte was raus kommen, weil sie nämlich so Drei Liter gehalten haben. wa?

(Lacht.)

STRASSENKÖTER

Sie waren mit von der Partie.

MANFRED

(leise nah ans Mikro) Heil Hitler.

(weiter weg) Drei Liter, weiß du? (lacht)

MANFRED

Heil Hitler drei Liter. (lacht)

STRASSENKÖTER

Das darf man ja heute nicht mehr sagen.

MANFRED

Ich sage immer drei Liter, weiß du?

So jetzt rauchen wir erst mal eine. Kommst du mit oder rauchst du auch eine?

MUSIK

Kapitel 6

"Die da draußen können besser bescheißen"

Warum wer arm ist, zumeist nach unten guckt

GRUNEWALD

Es ist ein sehr relativer Begriff: Armut. Wir müssen also, wenn wir von Armut sprechen, immer die relative Armut innerhalb unserer Gesellschaft

sehen.

Viele Leute, die eben knapp das nötigste zum Überleben haben finanziell, ja? Sonst würden sie sich hier auch nicht stundenlang hinsetzen und warten, dass sie mal eine Tüte oder ein Hackenporsche vollgepackt kriegen mit Lebensmitteln, ne?

HOFFMANN

Also ich glaube, das ist aber nur meine ganz persönliche Meinung, dass Armut nicht an der Höhe des finanziellen Einkommens hängt.

Sondern es hat, glaube ich, sehr viel damit zu tun, wie man sich selbst versteht, ja? Ich kenne auch Menschen, die haben weniger als 900 Euro und leihen sich trotzdem Bücher aus der Bibliothek aus und lesen jeden Tag die Zeitung und gehen ins Theater und fühlen sich gar nicht arm ja. Und ich glaube es gibt Menschen, die haben bedeutend mehr als 900 Euro, und die sind ganz arm dran, ja?

ROTHA DAME

Natürlich hat es alles mit Geld zu tun. Mann ist gezwungen, in seiner Wohnung zu bleiben, weil man nicht weg kann, außer spazieren gehen oder was. Es fängt schon mit dem Fahrgeld an.

ANGELIKA

In die Regale guckst du ja nicht nach oben, du guckst nach unten. Das Billigste ist unten, das Teuerste ist oben. Du kannst ja gar nicht hoch gucken. Gucken kannst du schon, aber du kannst es dir nicht leisten.

HOFFMANN

Naja, weil wir ja sozusagen in so einem Zusammenhang leben - so unsinnig das vielleicht ist angesichts von 3,5 Millionen Arbeitslosen und ich glaube 7 Millionen Hartz-IV-Empfängern - ist es doch so, dass auch durch das, was ein im Fernsehen begegnet oder sonst wie, im Grunde doch sozusagen eine Welt erzeugt wird virtuell, wo die Menschen erfolgreich sind, wo sie selbständig sind, wo sie sozusagen von dem Lohn ihrer Arbeit leben

können. Und das ist glaube ich der Grund, warum man denkt, eigentlich müsste es anders sein und eigentlich ist es eben meine Schuld, ja?

RENATE

Schuld ist praktisch jeder selber, ne? ---

Wenn ich hier so manchmal die Jugendlichen sitzen sehe, die könnten arbeiten gehen, die sind nur zu faul. Warum soll ich arbeiten, wenn ich Geld vom Staat kriege?

ANGELIKA

Du wirst lachen, ich habe mich damals auch geschämt, aber das ist Schwachsinn.

Dafür ist ja die Einrichtung da. Klar, das muss Überwindung kosten, hierherzukommen.

RENATE

Schämen? Teilweise auch. Tue ich auch, aber wenn dat nicht wäre, was wäre denn?

GRUNEWALD

Oftmals ist die finanzielle Armut auch mit einer naja sagen wir mal geistigen Schwäche verbunden. Wenn man sich so mit den Leuten unterhält, oftmals keine Ausbildung und weiß ich was. Das sind eben Leute, die nie gelernt haben, sich durchzuboxen und sich mal zu engagieren.

SAM

Durchboxen ist ein bisschen hart formuliert, weil jeden kann es treffen, kein Geld mehr zu haben.

STRASSENKÖTER

Ich würde mal sagen, die Leute draußen beschießen besser.

GRUNEWALD

Meine Mutter war auch Rentnerin und die hat auch nicht viel mehr Geld gehabt. Aber sie wäre nie auf die Idee gekommen, solch eine Institution in Anspruch zu nehmen. Lieber hätte sie gehungert oder sowas. Dazu muss

man sagen: Ich stamme aus Grunewald. Das ist mentalitätsbedingt.

HOFFMANN

Ich denke mal, dass es vielen Menschen unangenehm ist, alsodass viele Menschen sich halt nicht trauen oder dass da eine Schamschwelle ist, dass man sagt, ich möchte da auch nicht stigmatisiert sein und versuchen mit dem Geld auch so auszukommen.

Mal abgesehen davon, ich gedenke mal, wenn alle Menschen, die hier leben und berechtigt wären, auch tatsächlich kommen würden, dann kämen wir wahrscheinlich nicht mit 45 Ausgabenstellen nicht aus.

MUSIK

STRASSENKÖTER

Oh Mann.

(Die Tür geht auf und wir sind auf der lauten Straße)

TITEL

Kapitel 7

"Gibt es eine Greencard für Hunderzieher?"

Warum der Straßenköter nicht bis Amerika kam

STRASSENKÖTER

Ich weiß noch, irgendwie hatte ich mich mal für die Greencard beworben.

Ich war doch

fast in die Auswahl gekommen,ne? ---- Abends um zehne klingelt das

Telefon, ne? Ich denke: Wer ruft mich denn um zehne an? Immigration

Office,ne? Hä? Ja wir wollten Ihnen gerade die Greencard übergeben. Was

machen sie denn beruflich? Ich sage Hundetraining. Ah klasse, bei uns

gibts genug Hunde und genug die Training gebrauchen können. Wann

kommen sie denn rüber? Ich sage: Ich kann nicht rüber. Ich habe eine

Partnerin, die ist hier, und ich kann ja nicht sagen: Gibt alles auf, was du hast, und wir gehen rüber, ne? Ja, wir haben eine Viertelstunde am Telefon gehangen, ne?

MANFRED

Das ist natürlich Scheiße,wa?

STRASSENKÖTER

Die haben ein Service die Leute. Du musst nicht warten. Die rufen dich an, ne?

STRASSENKÖTER

Damals kannte ich sie noch nicht,aber.

FRAU SCHMIDT

Kann jemand aus Türkisch übersetzen?! Das sieht jetzt schlecht aus. Sie übersetzen? Wunderbar.

MUSIK

Kapitel 8

"Ohne Kontrolle gibt es nichts"

Warum in der Kirche Passierscheine ausgegeben werden

LEO

Also da sieht es ja aus, wie in einer Passierscheinstelle früher. Wenn man in die DDR einreisen wollte, brauchte man ein Passierschein. So nächste bitte. Das war genauso. Da musste man warten und dann wurde man aufgerufen und dann gab's Passierschein für die DDR, den man beantragen könnte - im christlichen Umfeld natürlich. Also in der Passierscheinstelle, da gab es kein Kreuz und kein Altar.

GRUNEWALD

Wenn die Veranstaltung vorbei ist, kommen die Tische weg und dann findet hier wieder Gottesdienst statt.

ALTE FRAU

Ich führe die Karteikarten, die zweiten. Eine hat der ... derjenige, der es abholt und eine ist hier als Gegenkontrolle. ---

Name, Vorname, wie viele Personen, die berechtigt sind, erwachsene Kinder, der Bescheid, bis wann der gilt, Postleitzahl und hinten wird dann immer das laufende Datum eingetragen. Und auf der anderen Karte ist das gleiche drauf. Und das müssen die Leute dann vorzeigen und jede Woche wieder mitbringen und dann müssen sie für jeden Erwachsenen einen Euro bezahlen.

HOFFMANN

Ich zeichne jetzt nur die Karten ab und guck halt in der Liste nach, ob wir die Leute halt schon hier haben, ja?

(klirr, Geld)

SAM

Schlechte Laune kriegt man wo anderes. Ja, ist doch so. Das Leben ist hart genug, warum soll man da auch noch schlechte Laune haben. So, mein letztes Geld. Bitte schön.

ALTE DAME

Danke schön

(klirr)

SAM

Bitte schön, schönes Wochenende. ---

HOFFMANN

Bitte schön.

MUSIK**MANFRED**

Jetzt warten wir erst mal, bis die Reihe vorwärts geht. Bis an den nächst ... , ersten Stand, wo es Brot gibt. Dann gibt es Süßigkeitenstand, dann gibt es den Gemüsestand, und denn sind wir glaube ich draußen. Da gibt es

Kartoffeln, Salat und die Flowers Powers. Die Blömstels. (Lacht)---

MUSIK

Kapitel 9

"Drei Eier sind besser als gar keine"

In die Tüte kommt, was da ist

ANGELIKA

Komm rann auf dem Meter hier.

MANFRED

Bin ja schon da. Was willst du denn?

ANGELIKA

Ich will jar nichts. Du willst wat von mir. Na komm aus der Hufe, Opa.

MANFRED

Brot Brot Brot Brot.

ANGELIKA

Na, wat für nen Brot. So eins?

MANFRED

Ja genau.

ANGELIKA

Ja, danke dir auch einen schönen Sonntag.

MANFRED

(Lacht.) Tschüüüüß.

(von hinten: Nein, nein danke schön. Eine Frau lacht)

ANGELIKA

Naja, man muss manchmal wirklich die Männer darauf. Na ja logisch.

Manche brauchen sowieso mal Dampf hier.

Ja, ja, genau.

ANGELIKA

Sonst kommen sie ja nicht aus der Hüfte.

MANFRED

Ja, ja.

ANGELIKA

Siehste, schon wieder ein Loch drin. Es geht weiter.

MANFRED

Warte, warte. Ich muss es neu ordnen hier. So. Mm.

Helle oder dunkle? ---

KRISTA

Das sind 3 Eier.

MUTTER aus Tschetschenien

Pro Person?

KRISTA

Drei Eier!

MUTTER

Fünf Personen drei Eier?

KRISTA

Seien sie froh das sie was überhaupt kriegen. Wenn ich nichts habe, sind drei Einer für die Kinder sonntags drei Eier, ne? Ich habe doch nichts, wo soll ich das her holen?

MUSIK

MANFRED (Verkehr im Hintergrund)

(Autohupen) Wenn man hier aus der Kirche raus kommt, dann ist das praktisch der Abschluss. Hier kommt man wieder zurück auf die Pankstraße und von hier aus gehen dann die Leute nach Hause, weil sie alles gekriegt haben. ---

MUSIK

Kapitel 10**Wenn alle Weintrauben haben wollen****Warum Pfarrer Hoffmann an der Lebensfähigkeit des Systems zweifelt****MANFRED**

Kann ich noch eine rote Weintraube?

WEINTRAUBENFRAU

Nee, es gibt noch so viele Leute. Ich muss schon noch ein bisschen hier ...

Nein, auch nicht mit blinkern und so.

MANFRED

(Lacht.)

WEINTRAUBENFRAU

Da fall ich nicht darauf rein.

MANFRED

Oh.

MITARBEITER

Charme hat keine Chance bei dir.

WEINTRAUBENFRAU

Nein. Überhaupt, wenn noch 30 Leute da sind und die alle noch Weintrauben haben wollen.

MANFRED

Schönes Wochenende.

WEINTRAUBENFRAU

Aber nächste Mal, wenn wat da ist, kriegen sie eins mehr.

MANFRED

Schauen ma mal.

MITARBEITER

Sie können Erdbeeren haben.

WEINTRAUBENFRAU

Siehst du, und schon hat er was mehr gekriegt.

MITARBEITER

So. Nicht?

WEINTRAUBENFRAU

So macht man dat.

MANFRED

(Lacht) Schönes Wochenende.---

MIKE

Auch ein Sträußlein Blümchen?

FRAU

Dann nimm ich die hier. Ah, sind die hübsch. Danke, von meinem Mann krieg ich keine.

MIKE

Lass dich scheiden, nimm mich.

FRAU

ich bin nicht mal verheiratet, also...

MIKE

Das ist ja noch schlimmer. Dann muss ich dir ja noch so viel beibringen.

ANGELIKA

Dem Nichtstuer.

MIKE

Dem Nichtsnutz.

MHM

Ich höre gar nicht zu.

MIKE

Menschen helfen Menschen - das ist die andere Firma, die Bekleidung sammeln und alle sowas und dann auch Wäscheausgabe und sowas machen.

Jetzt was hier überbleibt, nimmt der Kollege Schnürschuh alles mit.

Manchmal bleibt was übrig, ja. Nicht immer, aber immer öfter.

MHM

Ob hier was übrig bleibt, sehen wir wenn alle durchgegangen sind und dann sehen wir was übrig bleibt. Wenn nichts übrig bleibt, dann nehmen wir nichts mit, kein Thema. Wir haben ja selbst Anlaufstellen, die wir anfahren, um Ware abzuholen. Das tun wir nur denen den Gefallen, weil wenn hier was übrig bleibt, müssten die es wegschmeißen und das muss ja nicht sein.

MIKE

Die soll freitags anrufen.

JUNGES MÄDCHEN AUS DEM STREICHELZOO

Du siehst schlecht aus. Bist du krank? Hast du Vogelgrippe?

Schweinegrippe? Maulwurfgrippe?

MIKE

Ich habe noch nicht gesoffen.

JUNGES MÄDCHEN AUS DEM STREICHELZOO

Ach daran liegt's. Wo ist mein Schatz...

MIKE

Die haben so einen Kuschelzoo hier, der Luxemburger an der Uni gegenüber. So Esel, Enten und so was und dann holen sie immer so Reste, die wir sonst in die Tonne geben würden, holen die denn immer ab. Es ist auch noch mal entsorgt auf eine gute Art, sage ich mal dazu, wa?

Du hast da Sabber hängen, siehst du. (Karton) ----

MANFRED

Rhabarber oder was ist das?

SILKE

Ne, Sellerie.

MANN (ruft von hinten)

Sellerie!

ANDEREN MANN (ruft von hinten)

Das ist Sellerie.

(Pfeifen)

MANFRED

Gut. Tschüüß. Tschüss. Tschüüüß. Ich bin schon weg.

(Lachen von hinten)

MANFRED

Jetzt muss ich erst Mal eine Rauchen.

FRAU (Von hinten)

Männer!

ANDERE FRAU

Junge, junge, junge.

HOFFMAN

Es gibt ein relativ breit angelegtes soziales System, das heißt also unter Hartz IV kann ich eigentlich nicht fallen. Und das ist ja nicht selbstverständlich. Es gibt Länder auf der Welt, da wären die Menschen froh, wenn sie Hartz IV kriegen würden, ja?

Also es ist das Lebensexistenzminimum, das ist die Allgemeinheit bereit Leuten zu geben. Das stimmt, das ist richtig. Und das ist ja auch eine Form von Solidarität, aber das System insgesamt ist eigentlich darauf ausgerichtet, dass ich den anderen aussteche und dass ich besser bin als der andere. Ich bin mir auch sehr unsicher, ob es wirklich das System ist, was überlebensfähig ist auf Dauer, weil es ja, aber das führt sehr weit, auch im Grunde auf einen gigantischen Ressourcenverschleiß und Ressourcenverschwendung hinausläuft, von der man ja – also jeder von uns weiß, dass diese Ressourcen in 50 Jahren verbraucht sind - spätestens vielleicht auch in 40, vielleicht auch erst in 60 - und das stört aber gar keinen. Es leben alle fleißig weiter so, ja? Also einschließlich auch der

Pfarrer und so, ne?

ANGELIKA

So um halb drei sind die letzten raus. Ja und denn müssen wir hier überall saubermachen. Und dann haben wir Feierabend. Und das ist meistens dann zwischen drei und halb vier. Es ist ein langer Tag.

SAM

Ich versuche, die schwere Sache in den Rucksack, weil dann kann ich es besser auf dem Rücken verteilen. Wo ein Wille ist - ne, es geht schon – ist auch ein Weg.

Nachher wird es wohl Pasta geben mit Tomatensoße.

RENATE

Was willst du denn davon großartig kochen? Kannst ja nur Salat machen und Obst. Mehr hab ich auch nicht. Was solls? Aber schöne Blümchen einkassiert.

MUTTER

Guck mal: für fünf Personen drei Eier! (lacht)

ANGELIKA

Nach Feierabend, da wirst du lachen, da fahre ich nach Hause. Dann packe ich meine Sachen gleich in die Waschmaschine, gehe duschen, koch mir Kaffee, setz mich hin und rauche eine Zigarette und sage: Leck mich alle man am hm. ---

MIKE(Karton kaputt)

fertisch! (lacht)---

MANFRED

Guck mal, jetzt ist klarer Himmel. Wenn klarer Himmel ist, steh ick so um halb sechse, sechse meistens immer auf. Und denn naja, und dann überlege ich mir: Heute fährst du raus mit dem Rad. Heut mal schön Radtour, weißt du? Das mache ich ganz gerne. Ich bin leidenschaftlicher Radfahrer, nicht nur Blueshörer auch (lacht) leidenschaftlicher Radfahrer.

Muss sein.

Schöne Radtour. Nach Wannsee. (Singt:) Pack die Badehose ein. (Lacht)

MUSIK

MANFRED

Da muss ich mir auch mal eine CD von holen, von Conny Froboess.

MANFRED

(Singt:) Pack die Badehose ein.

Absage

Verzehr auf eigene Gefahr

Eine Essensausgabestelle in Berlin

Ein Feature von Johanna Olausson

Sie hörten eine Produktion des Deutschlandfunks 2010

Sprecherin: Sigrid Burgholder

Ton und Technik: Hendrik Manook und Beate Braun

Regie: die Autorin

Redaktion: Hermann Theißen.